

# TransAfrika: In 100 Tagen von Kairo nach Kapstadt



## Programm

### 1.–2. Tag: Kairo

Individuelle Anreise nach Kairo. Hier startet unser grosses Abenteuer. In 100 Tagen werden wir den Kontinent Afrika von Nord nach Süd durchqueren. Wir nehmen uns einen Tag Zeit, die Sehenswürdigkeiten in der Nähe Kairos zu besichtigen und besuchen die Pyramiden von Gizeh mit der grossen Sphinx sowie das Ägyptische Museum mit der Sammlung des Tutenchamun.

### 3.–5. Tag: Weisse Wüste

Wir fahren in die Weisse Wüste, die mit ihren bizarr anmutenden Kreidekalkformationen, umspült von feinem, goldgelbem Sand, einzigartig ist in der Sahara. Unser Trekking führt uns durch das Wadi Mushroom mit seinen faszinierenden pilzförmigen Felsgebilden. Wir haben genügend Zeit zum Verweilen und Fotografieren. Die Nächte verbringen wir an idyllischen Lagerplätzen.



### 6.–7. Tag: Wüstenoasen

Nach einer letzten kurzen Wanderung am Morgen fahren wir zuerst zur kleinen Oase Farafra und weiter zur Oase Dakhla, die zu den schönsten der westlichen Wüste gehört. Wir besichtigen die alte Stadt El Qasr, deren enge Gässchen oft zum Schutz gegen Hitze und Sandstürme mit Palmwedeln gedeckt sind.



**8.–9. Tag: Luxor**

In Luxor entdecken wir die Karnaktempel, die grösste Tempelanlage von Ägypten, sowie den Luxortempel, die Höhepunkte der altägyptischen Kultur. Wir besuchen das moderne, sehenswerte Museum und bummeln durch den Basar. Auf der Westseite des Nils in Theben West, dort wo die Sonne untergeht, lag in der altägyptischen Mythologie "das Reich der Toten". Berühmt ist das legendäre Tal der Könige, wo wir einige der prachtvollen unterirdischen Gräber besuchen.

Der Terrassentempel der Königin Hatschepsut gehört zu den eindrucksvollsten Bauwerke auf der Westseite des Nils und darf in unserem Programm ebenso wenig fehlen wie der Toten Tempel von Ramses III.

**10.–12. Tag: Assuan am Nil**

Eine Fahrt mit einer Feluke auf dem Nil ist ein besonderes Erlebnis, welches wir uns nicht entgehen lassen. Lautlos auf dem Fluss unterwegs mit Wind in den Haaren erhalten wir einen Einblick in das Leben der Nubier, der lokal ansässigen Bevölkerung. Von Assuan aus besuchen wir die Felsentempel Ramses II in Abu Simbel. Beide Tempel wurden bei der Errichtung des Hochdammes auf höheres Gelände versetzt, um sie vor der Überflutung zu bewahren.

**13.–14. Tag: Nassersee**

Mit der öffentlichen Fähre fahren wir auf dem gestauten Nassersee von Assuan nach Wadi Halfa. Die interessante Fahrt dauert ca. 17 Stunden. Wir teilen das Deck mit allen anderen Passagieren und dem Gepäck. Das Fahrzeug kommt auf einer Spezialfähre nach Wadi Halfa.



**15.-16. Tag: Wadi Halfa, Sudan**

Die Fähre mit dem Fahrzeug benötigt zwei bis drei Tage länger als wir. Diese Tage verbringen wir im kleinen Dorf Wadi Halfa, das mitten in der Wüste liegt. Die Unterkunft ist sehr spartanisch und es bleibt viel Zeit, um sudanesischen Tee zu trinken und die wüstenhafte Umgebung zu erkunden.

**17.–19. Tag: Pyramiden von Meroe**

Wir besichtigen die spektakulären Pyramiden von Meroe. Im Gegensatz zu Ägypten sind diese Pyramiden frei zugänglich, keine Touristenströme und aufdringliche Verkäufer beeinträchtigen den Besuch dieser ehrwürdigen Anlagen.

**20.–21. Tag: Khartoum, die Hauptstadt Sudans**

Auf unserer Reise folgen wir dem Blauen Nil bis fast zu seiner Quelle. Nach einer langen Fahrt dem Nil entlang, der sich wie ein blaues Band durch die endlose Wüste windet, treffen wir in Khartoum ein. Hier treffen der Weisse und der Blaue Nil zusammen. Die Hauptstadt Sudans zeigt sich modern mit prunkvollen Bauten und schönen Restaurants. Alkohol wird wie im ganzen Land auch hier nicht ausgeschenkt.

**22.–24. Tag: Gondar, ehemalige Kaiserstadt Äthiopiens**

Bei einem kleinen Grenzübergang reisen wir nach Äthiopien ein. Hier werden alle Formalitäten von Hand erledigt. Wir bringen diese Geduld gerne auf, denn jetzt tauchen wir in ein sehr lebendiges Afrika ein. Vorwitzige Kinder und viele Menschen überall. Wir fahren direkt von der heissen Wüste ins farbenfrohe Hochland Äthiopiens nach Gondar, der ehemaligen Kaiserstadt. Sie gilt als Zentrum der äthiopischen Kunst, Literatur und Wissenschaft. Während drei Jahrhunderten entstanden viele Burgen und Paläste, die das Bild der Stadt bis heute prägen.

**25.–28. Tag: Simien Mountain National Park**

Wir sind zu Fuss in der einmaligen Natur dieses Gebirges unterwegs. Der Simien-Nationalpark zählt seit 1978 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Mit etwas Glück können wir Walia-Steinböcke und Herden von Dschelada-Pavianen beobachten, die nur hier vorkommen. Die Topographie dieses Gebietes ist atemberaubend. Das Land bildet mehrere kleine Hochebenen, die im Norden und Osten spektakulär in das Flachland abfallen. Immer wieder bieten sich uns wunderbare Ausblicke, und die Begegnungen mit der lokalen Bevölkerung sind sehr herzlich.





**29.–31. Tag: Aksum und Mekele**

Wir reisen weiter nach Aksum, der alten Hauptstadt Äthiopiens. Hier lassen wir die alt-äthiopische Geschichte lebendig werden und besichtigen die bis dreissig Meter hohen monolithischen Steinstelen. Auch der einstige Wohnsitz der legendären „Königin von Saba“ befindet sich in Aksum. Unsere Reise führt durch die Tigray-Berge und das blutige Schlachtfeld Adwa, wo die Äthiopier die italienischen Kolonialmächte besiegten.

**32.–33. Tag: Die Felsenkirchen von Lalibela**

Im Wallfahrtsort Lalibela leben auch heute fast ausschliesslich äthiopisch-orthodoxe Christen. Die Stadt ist nach König Lalibela benannt, der im 12. und 13. Jahrhundert diese unglaublichen in Fels gehauenen Kirchen errichten liess. Sie bildeten eine wahre Festung des christlichen Glaubens inmitten der islamischen Nachbarreiche. Heute zählen diese monolithischen Felsenkirchen, die meist mehrstöckig in roter Basaltlava gemeisselt wurden, zum Weltkulturerbe der UNESCO.

**34.–35. Tag: Bahir Dar, Quelle des Blauen Nils**

Es geht weiter nach Bahir Dar, einer Stadt am Ufer des Tana-Sees, dem grössten See Äthiopiens. Im Tana-See hat es 37 Inseln, auf denen sich viele Kirchen befinden. Hier entspringt auch der Blaue Nil. Ein Ausflug bringt uns zu den grandiosen Wasserfällen des Blauen Nils. Bei hohem Wasserstand bieten sie ein wahrlich imposantes Schauspiel, wie sie in unzähligen Kaskaden über einen Felsabbruch in die Tiefe fallen.



**36.–37. Tag: Addis Abeba**

Über Debre Markos und die Portugiesen Brücke erreichen wir Addis Abeba. Wir besichtigen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Neben dem Besuch des grossen Basars, haben wir hier die Möglichkeit Einkäufe zu tätigen und uns auf die nächste Etappe vorzubereiten.

**38.–39. Tag: Rift Valley**

Weiter südlich liegen die Rift Valley-Seen. Auf Grund des hohen Sodagehalts kann im Lake Langano bedenkenlos gebadet werden (keine Bilharziose-Gefahr), obwohl die Farbe des Wassers nicht der Klarheit eines Schweizer Bergsees entspricht. Wir geniessen die Zeit am See, bevor wir nach Arba Minch fahren. In der Landessprache Amaharic steht Arba Minch für 40 Quellen. Das Wasser der Berge fliesst in die Seen Chamo und Abaya. Zwischen den Seen befindet sich der Nechisar Nationalpark, Heimat für viele Wildtiere.

**40.–41. Tag: Arba Minch**

Wir unternehmen einen Tagesausflug in die Berge hoch über Arba Minch. In Chencha lebt die ethnische Minderheit der Dorze, ein kleines Bergvolk, welches sich durch eine eigene Sprache und die bienenwabenartige Bauweise der Häuser auszeichnet. Auch ihre Webkunst ist berühmt. Auf unserer abwechslungsreichen Wanderung besuchen wir weitere Dörfer und erhalten Einblick in die Handwerkskunst der lokalen Bevölkerung.

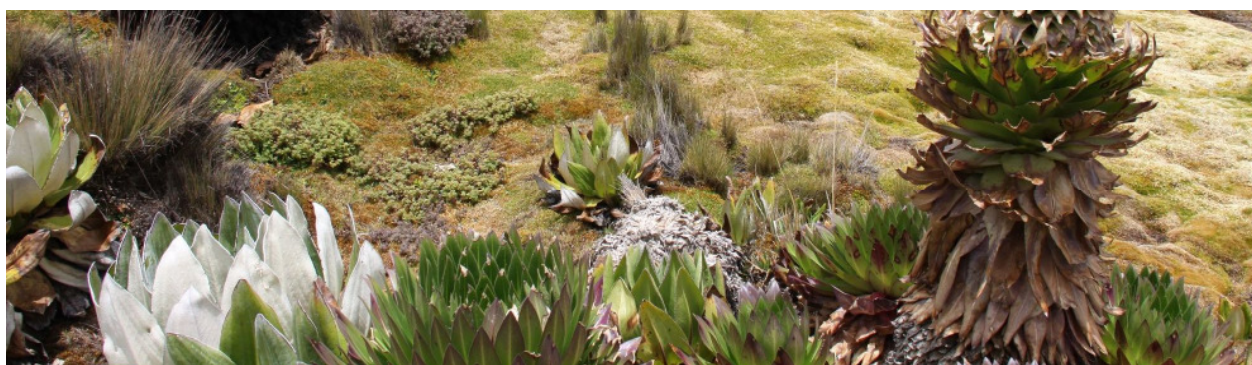
Grosse Salzwasserkrokodile erwarten uns im Chamo See. Hier leben sie in einer geschützten Bucht zu Dutzenden, zusammen mit unzähligen Pelikanen und Flusspferden. Die Fahrt mit einem kleinen Motorboot mitten in diese Wildnis lässt uns die Grösse und Kraft der Natur erahnen. Ein einmaliges Gefühl.

**42.–44. Tag: Grenze Äthiopien – Kenia**

Die Fahrt vom Grenzzort Moyale in den Norden Kenias ist der Abschnitt mit den wahrscheinlich schlechtesten Strassenverhältnissen der ganzen Reise. Wir kommen nur langsam in der eintönigen Landschaft vorwärts. In diesem Gebiet leben die Samburu, ein mit den Massai verwandtes Krieger- und Nomadenvolk. Unser Ziel besteht vor allem darin, ohne grössere Panne den Äquator zu erreichen.

**45.–50. Tag: Mount Kenya**

Die nächsten Tage sind wir zu Fuss unterwegs. Der Mount Kenya liegt auf der Höhe des Äquators und wir überqueren den zweithöchsten Berg Afrikas von Ost nach West.





Wir durchqueren unterschiedlichste Vegetationszonen, vorbei an riesigen Senecien und Riesenlobelien. Mehrere Tage wandern wir in wunderschöner Landschaft, vorbei an Felswänden, Seen und Wasserfällen. Ein Ruhetag fördert in Kombination mit unveränderter Schlafhöhe nachhaltig die Höhenanpassung und bereitet uns für den Gipfelaufstieg vor.

Die Überschreitung des Point Lenana, 4985 Meter, einer der Gipfel des Mount Kenya-Massivs, beginnt noch vor Sonnenaufgang. Mit Stirnlampen ausgerüstet und warm angezogen machen wir uns auf den steilen Weg über Schutt und Geröll zum höchsten, ohne technische Ausrüstung erreichbaren Gipfel des Mount Kenya-Massivs. Der herrliche Ausblick lässt uns jegliche Anstrengung vergessen.

Der Abstieg ist lang aber abwechslungsreich. Am letzten Abend am Berg feiern wir unseren Gipfelerfolg.

### **51.–52. Tag: Lake Naivasha**

Halbzeit, und wir sind genau am Äquator angekommen! 50 Tage mit vielen Höhenpunkten liegen hinter uns, die nächsten 50 Tage bis nach Kapstadt auf der südlichen Hemisphäre liegen vor uns. Wir stoppen in Naivasha und campieren am Ufer des gleichnamigen Sees. Dieser bietet Tausenden von Flamingos eine Heimat. Auf die Flusspferde gilt es abends achtzugeben, wenn die angriffslustigen Tiere sich an Land begeben. Wir besuchen den Hells Gate National Park, einer der wenigen Nationalparks in Ostafrika, der sich individuell per Fahrrad oder zu Fuss erkunden lässt.

### **53.–54. Tag: Fahrt nach Uganda**

Wir fahren über Fort Portal zum Kibale Forest National Park. Hier durchqueren wir ein Berg- und Regenwaldsystem mit Sumpf- und Grasland. Es liegt auf einer Höhe bis zu 1500 Meter. In den Bäumen des Regenwaldes, welche über 50 Meter hoch werden, tummeln sich zahlreiche verschiedene Primaten. Wir unternehmen eine einfache Wanderung durch das Sumpfgebiet. In Begleitung eines Führers des Nationalparks entdecken wir viele endemische Pflanzen, Vögel und viele kleine Tiere, die in den Sümpfen leben.

### **55.–59. Tag: Trekking im Ruwenzori National Park**

Das Ruwenzori Gebirge ist mit über 5000 Meter hohen Gipfeln das dritthöchste Gebirge Afrikas. Wir wandern durch Bergwald und Farnwiesen, über rutschige Wurzeln und matschigen Waldboden, wobei wir stets nach den hier vorkommenden Chamäleons Ausschau halten. Wir staunen über mit Bartflechten behangene und moosbewachsene Bäume und märchenhafte Waldgebiete mit unzähligen Farnarten - "Tolkiens Wunderwelt". Bei gutem Wetter erblicken wir das vergletscherte Stanley Massiv mit der Margarita Spitze. Mit etwas Glück hören wir die Vogelstimmen des Ruwenzori Turaco oder des seltenen Ruwenzori Duiker. Die faszinierende Bergwelt und die verschiedensten Vegetationszonen hinterlassen unvergessliche Eindrücke.

### **60.–61. Tag: Queen Elisabeth National Park**

Wir fahren in den Queen Elisabeth Nationalpark, welcher mit seiner aussergewöhnlich vielfältigen Fauna zu den tierreichsten Parks Afrikas gehört. Der Kazinga-Kanal ist bekannt für das vermutlich grösste Flusspferdevorkommen Afrikas sowie für seine Krokodile.

Der südliche Teil des Nationalparks ist berühmt für die baumkletternden Löwen. Wir hoffen natürlich genau das zu sehen, also richten wir unseren Blick vorwiegend auf die Äste der Bäume und schauen, ob nicht irgendwo eine Schwanzspitze herunterhängt.

**62.–63. Tag: Ruhengeri & Volcanoes National Park**

Nach der Frühpirsch und dem Frühstück fahren wir weiter ins "Land der tausend Hügel", wie Ruanda aufgrund seiner hügeligen Topographie auch bezeichnet wird. In der Nähe von Ruhengeri, am Fusse des Volcanoes-Nationalpark liegt unser Camp.

Wir stehen früh auf und fahren nach Kinigi zum Treffpunkt des fakultativen Berggorilla-Trekkings. Von hier folgen wir den Spuren durch wegloses und rutschiges Gelände, bis wir die Gorillas endlich sehen. Wir haben eine Stunde Zeit, um sie zu beobachten. Die Gorillas sind sehr friedlich, sie grasen und fressen Bambus, die Jungtiere spielen miteinander und manchmal steht einer auf und trommelt mit den Fäusten auf seine Brust. Die Stunde vergeht wie im Flug!

**64.–68. Tag: Mit dem Fahrrad am Kivu-See**

Nach einer kurzen Fahrt erreichen wir Gisenyi. Die Stadt liegt am landschaftlich eindrucksvollen Kivu-See und besitzt einen schönen Sandstrand. Hier können wir uns bestens von den letzten Trekking-Tagen erholen.



Unsere Radtour beginnt am Kivu-See. Die Strecke führt auf einer Schotterpiste immer leicht auf- und abwärts durch die hügelige Landschaft von Ruanda. Wir übernachten bei einer Kaffee-Farm. Gemütlich fahren wir mit unseren Mountain Bikes durch die grünen Hügel. Immer wieder kommen wir an kleinen Dörfern vorbei, in denen wir das afrikanische Leben hautnah erleben. Nach drei Tagen im Sattel erreichen wir Kibuye. Nach einer verdienten Dusche geniessen wir auf der Hotelterrasse den Sonnenuntergang über dem Kivu-See.

**69.–70. Tag: Kigali, Hauptstadt von Ruanda**

Auf der Fahrt von Gisenyi nach Kigali besichtigen wir die Genozid-Gedenkstätte in Bisese-ro und die Tee-Fabrik in Gisovu, wo wir viel über die Herstellung von Schwarztee erfahren. Nach dem Besuch des eindrücklichen Genozid-Museums zum Völkermord der Hutu an den Tutsi im Jahr 1994, verlassen wir Kigali und überqueren bald die Grenze zu Tansania.

**71.–73. Tag: Kigoma**

Wir reisen weiter nach Kigoma am Tanganyika-See. Für die nächsten drei Nächte richten wir uns gemütlich in einem Camp mit eigenem palmenbestandenen Sandstrand ein und freuen uns auf ein erfrischendes Bad im warmen und glasklaren Tanganyika-See. Am frühen Morgen brechen wir mit einer Dau (traditionelles Holzboot) in Richtung Gombe Steam-Nationalpark auf. Der Park wird von einem dünnen Streifen alten Bergwaldes gebildet, der von tiefen Tälern durchzogen ist. Er wurde bekannt wegen den Schimpansen, die hier seit 1960 von der britischen Primatenforscherin Jane Goodall erforscht werden.



**74.–76. Tag: Schifffahrt auf dem Tanganyika-See**

Nach dem Mittagessen werden wir im Hafen von Kigoma auf der geschichtsträchtigen Fähre M/V Liemba unsere Kabinen beziehen. Die herrlichen Landschaften, Sonnenuntergänge und vor allem das Treiben des afrikanischen Lebens auf dem See lässt uns in eine andere Welt eintauchen - ein unvergessliches afrikanisches Reiseerlebnis. Der Tanganyika-See ist eine der Hauptressourcen für Aquarienfische weltweit, und mit einer Tiefe von 1470 Meter besitzt er über 10% der Frischwasserreserven der Erde. Am Morgen erreichen wir Mpulungu in Sambia.

**77. Tag: Heisse Quellen von Kapishya**

Nach einer ca. 2-stündigen Wanderung erreichen wir die beeindruckenden Kalambo-Wasserfälle. Mit 221 Metern sind sie die zweithöchsten Wasserfälle Afrikas. Anschließend fahren wir zu den heissen Quellen von Kapishya. Klares, 37°C warmes Wasser sprudelt aus dem Sandboden, umringt von riesigen Palmen.

**78.–81. Tag: North & South Luangwa National Park**

Die Fahrt in den North Luangwa-Nationalpark führt ins Luangwa-Tal hinunter. Es wird spürbar wärmer und der Miombowald weicht der trockenen Savanne im Tal. North Luangwa ist einer der wildesten und abgelegensten Parks in Afrika. Die hiesigen Wander-Safaris unter der Führung erfahrener Guides gehören zum Eindrucksvollsten, was Sambia seinen Touristen bietet. Wir unternehmen Wanderungen am schönen Mwaleshifluss, wo sich in der Trockenzeit viele Vögel aufhalten. Der Park ist auch wegen der ungewöhnlich vielen Büffelherden bekannt, die wiederum Löwen und weitere Raubtiere anziehen. Der South Luangwa ist einer der tierreichsten Parks in Afrika überhaupt. Wir haben gute Chancen, auf der Safari auch die ‚Big Five‘ zu sehen.

**82. Tag: Lusaka, Hauptstadt von Sambia**

Nach einer kurzen Pirschfahrt am Morgen nehmen wir die lange Strecke nach Lusaka, die Hauptstadt von Sambia, unter die Räder. Hier übernachten wir in einem Hotel und genießen ein gemütliches Abendessen in einem guten Restaurant.



**83.–84. Tag: Victoria Wasserfälle**

Heute starten wir sehr früh am Morgen, da wir eine lange Fahrt vor uns haben. Dafür werden wir am Abend mit dem grandiosen Anblick der Victoria-Fälle belohnt. "Der Rauch, der donnert - Mosi-oa-Tunya", so nennen ihn die einheimischen Kololo. Sie konnten es nicht besser treffen. Wie eine riesige Rauchsäule zieht sich die Gischt der Fälle in den Himmel und das hinabstürzende Wasser ist je nach Wasserstand, lauter oder leiser. Ein gigantisches Erlebnis, das uns "feucht" erwischen kann. Wer möchte, kann fakultativ während dem Sonnenuntergang eine Bootsfahrt unternehmen oder einen Rundflug über die Fälle machen.

**85. Tag: Chobe National Park, Botswana**

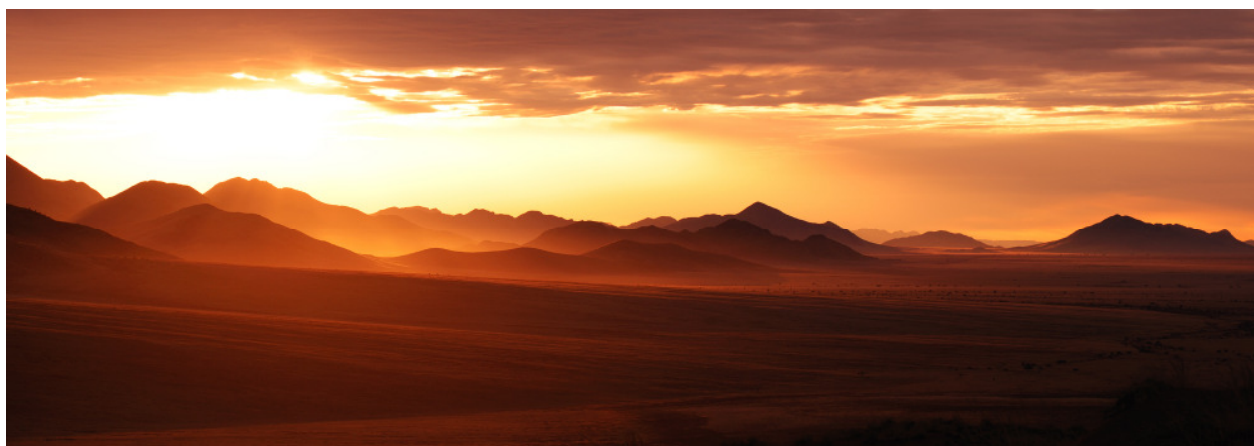
Wir überqueren die Grenze nach Botswana. Der Chobe-Nationalpark wurde aufgrund seiner Elefanten- und Büffelherden berühmt und so ist hier wieder Safari pur angesagt.

**86.–88. Tag: Okavango-Delta**

Das Okavango-Delta gilt als Juwel der Kalahari. Durch das weitverzweigte Fluss- und In-selsystem ist eine faszinierende Naturlandschaft entstanden. Wir unternehmen Kanufahrten, aber auch kleine Wanderungen. Im tiefen Wasser leben Prachtexemplare an Krokodilen sowie zahlreiche Flusspferde. Mit über 500 verschiedenen Vogelarten ist das Okavango-Delta ein Paradies für Vogelliebhaber.

**89.–90. Tag: Fahrt nach Namibia**

Vom grünen lebensprallen Delta fahren wir heute in die Trockenheit der Kalahari mit ihren sanft-geschwungenen Dünen. Mit Angehörigen der San erkunden wir die Gegend, um mehr über das faszinierende Überleben in der Wüste zu erfahren. Am Abend wohnen wir den Tänzen der San bei.

**91. Tag: Windhoek**

Die Hauptstadt Namibias ist eine faszinierende Mischung aus europäischen und afrikanischen Einflüssen. Es finden sich noch einige Bauten der deutschen Kolonialzeit in Windhoek. Neben modernen Einkaufszentren, gibt es auch sehr schöne kleine Geschäfte mit afrikanischer Kunst, sowie Strassenmärkte. Die Stadt ist wunderschön eingebettet im Hüggeland und durch ihre Höhe ist es hier oft etwas kühler als im Umland.

**92.–95. Tag: Die Dünen von Soussusvlei**

Via Swakopmund fahren wir zum Sanddünenmeer von Soussusvlei und erleben ein fantastisches Farbspiel. Zu Fuss erkunden wir die verschiedenen Dünen und Salz-Ton-Pfannen. Uralte abgestorbene Bäume auf versalzten Böden vor mächtigen Sanddünen bieten einmalige Fotosujets.

**96. Tag: Fish River Canyon**

Am Abgrund des Fish River Canyon erleben wir einen wahrhaft spektakulären Anblick, vor allem bei Sonnenuntergang, wenn die orange-rosa Farbtöne noch beeindruckender leuchten.

**97.–99. Tag: Grenzübertritt nach Südafrika**

Wir überqueren die Grenze zu Südafrika und sind nicht mehr weit von unserem Ziel entfernt. Auf guten Strassen fahren wir die letzten Kilometer südwärts.

**100. Tag: Kapstadt**

Ziel erreicht! Am Kap der Guten Hoffnung stossen wir auf eine erfolgreiche Reise an. Was für ein Gefühl, in 100 Tagen von Kairo nach Kapstadt gereist zu sein. So viele einmalige Eindrücke, fantastische Stimmungen, bereichernde Begegnungen in einer umwerfend schönen Natur quer durch Afrika von Nord nach Süd.



**Programmänderungen sind jederzeit möglich**

**Wir beobachten die Lage in Ägypten genau. Sollte es die Situation erfordern, werden wir einen alternativen Startort wählen.**



**Anforderungen und Hinweise**

- Diese aussergewöhnliche, einmalige Reise verlangt viel Toleranz, Flexibilität und Geduld.
- Mithilfe beim täglichen Aufbau des Camps, beim Einkaufen und Kochen.
- Das Hauptgepäck wird während den Fahrrad- und Trekkingetappen vom Begleitfahrzeug oder der Begleitmannschaft transportiert. Den Tagesrucksack tragen wir selber.
- Ausdauer für Überlandfahrten und lange Schifffahrten

**Teilnehmerzahl: 8 Personen**
**Reisedaten Nord-Süd  
100 Tage**

17.08.14 bis 24.11.14

**Preis**

CHF 29'000.-

**Reisedaten Süd-Nord  
100 Tage**

26.01.15 bis 05.05.15

**1. Etappe**

17.08.14 bis 05.10.14

CHF 15'500.-

**1. Etappe**

26.01.15 bis 17.03.15

**2. Etappe**

05.10.14 bis 24.11.14

CHF 15'500.-

**2. Etappe**

17.03.15 bis 05.05.15

**Im Preis inbegriffen:**

- Alle Fahrten mit dem reiseeigenen Fahrzeug gemäss Programm
- Schifffahrten gemäss Programm
- Übernachtungen im geräumigen Zweierzelt. In grösseren Orten Übernachtung in teilweise einfachen Hotels und Gasthäusern, während den Trekkings Übernachtung in einfachen Berghütten möglich
- Vollpension während der ganzen Reise, keine Mahlzeiten während den Schifffahrten
- Fahrradmiete für Fahrradetappen
- Bewilligungen und Eintritte gemäss Programm
- Visa für Sudan, Äthiopien, Kenia, Uganda, Ruanda, Tansania, Sambia
- Schweizer Reiseleitung und Schweizer Fahrer (lokale Begleitmannschaft und Führer bei Trekkings und Fahrradtour)
- Pauschalbeitrag zur Kompensation der Flug- und Fahremissionen an myclimate

**Nicht Inbegriffen:**

- Internationale Flüge
- Visum für Ägypten (bei Einreise erhältlich, Kosten US\$ 15.-, Stand August 2013)
- Mahlzeiten während den Schifffahrten
- Aktivitäten und Eintritte, die nicht im Programm erwähnt sind
- Fakultative Ausflüge (z.B. Gorilla Trekking ab ca. US\$ 500.-, Flug über die Victoria Wasserfälle ab ca. US\$ 140.-)
- Trinkgelder
- Persönliche Auslagen